

FLÜCHTLINGS-TALK BEI ILLNER

Schieben wir die Falschen ab?



Die Talkrunde bei Illner

Foto: Imago

Von: **JOSEF NYARY**

09.12.2016 - 01:42 Uhr

In der ARD talkte Mittwoch Sandra Maischberger zum Thema „Angst vor Flüchtlingen“, im ZDF zog Maybrit Illner am Donnerstag nach: „Flüchtlinge unter Verdacht – Willkommenskultur am Ende?“

► **Die Gäste:**

• **Hannelore Kraft (55, SPD).** Die NRW-Landesmutter hat viel Stress mit Flüchtlingen und bald sind Wahlen.

• **Dieter Salomon (56, Grüne).** Freiburgs OB klagt: „Seit 15 Jahren führen wir die Kriminalitätsstatistiken an und haben noch immer viel zu wenig Polizei!“

- **Rainer Wendt (60)**. Der Chef der Deutschen Polizeigewerkschaft (DpolG) stammt aus Duisburg und kennt die Migrationsprobleme aus dem Effeff.
- **Michael Kretschmer (41, CDU)**. Der Fraktionsvize der Union im Bundestag ist außerdem Generalsekretär in Sachsen.
- **Johannes Forck**. Der angehende Jurist aus Freiburg sitzt im CDU-nahen „Ring Christlich-Demokratischer Studenten“ (RCDS).
- **Emitis Pohl (43, CDU)**. Die Kölner Autorin floh mit 13 aus dem Iran, forderte nach dem Silvester-Desaster Härte gegen kriminelle Flüchtlinge und wurde prompt als Nazi geshitstormt.
- **Mazour Hossein Sharifi (22)**. Der Afghane lebt seit fünf Jahren in Deutschland, war schon im März mal bei Illner.

Sieben Köpfe. Auch sieben Meinungen?

Hannelore Kraft

Foto: imago/Methodi Popow

Die Talkmasterin startet mit Hass-Posts zum Freiburger Sex-Mord. Einer will den „Hurensohn“ lynchen, ein anderer fordert: „Frau Merkel gehört über Afghanistan aus dem Flugzeug geworfen!“

Ist sowas nicht schon längst verboten?

Student Forck berichtet, die Mädchen und Frauen in Freiburg seien „sehr verängstigt“. OB

Salomon will „weder verharmlosen noch beschwichtigen“. CDU-Kretschmer spricht von „Missbrauch unseres Gastrechts“. SPD-Kraft sagt: „Diese Taten machen Angst.“

Okay – jetzt aber bitte Lösungsvorschläge!

Den ersten macht Polizist Wendt: Der richtige Weg wäre, bei den minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen, die häufig traumatisiert seien, eine psychosoziale Betreuung sicherzustellen: „Aber das wird nicht intensiv genug gemacht.“

Kann also nur besser werden.

Den zweiten Vorschlag hat Autorin Emitis Pohl („Deutschsein für Anfänger: Integration ist meine Pflicht“): „Wenn ein Deutscher im Iran eine Frau vergewaltigt, droht ihm die Todesstrafe. Wir kommen mit dieser Toleranzpolitik einfach nicht weiter.“

Klingt vernünftig. Die Iranerin ist wirklich super integriert, spricht in der Runde auch das deutlichste Deutsch.

Nach dem Kölner Gewaltsex-Silvester hat Frau Pohl sich und ihren zwei Töchtern Pfefferspray besorgt und beschwert sich: „Dafür wurde ich in die rechte Ecke gestellt! Das finde ich einfach verrückt in diesem Land. Es ist absurd! Ja, ich habe Angst, wenn ich am Bahnhof laufe, und diese Angst kann man mir einfach nicht nehmen!“

Vorschlag Nr.3: Endlich die politischen Hausaufgaben machen. „Wir haben die Polizei, die Videobeobachtung ausgeweitet“, sagt Frau Kraft. „Wir haben jetzt ein anderes Konzept für die nächste Silvesternacht, auch in anderen Großstädten. Wir müssen dafür sorgen, dass das nicht wieder geschieht!“

Da sind sich alle einig.

CDU-Kretschmer ist trotzdem nicht zufrieden: Die Reaktionen auf die Silvesternacht seien „erstens halbherzig und zweitens viel zu spät gekommen“, sagt er. SPD und Grüne hätten versprochen, die nordafrikanischen Staaten zu sicheren Herkunftsländern zu erklären, aber „das haben Sie nicht getan.“ Und: „Wir haben beim Thema Videoüberwachung nach wie vor ein totales Bremsen von Rot-Grün.“

Michael Kretschmer

Foto: imago/Methodi Popow

Jetzt ist Schluss mit Harmonisch, das Zoff-o-Meter raucht.

Den ersten Beifall des Abends bekommt Autorin Pohl: „Integration heißt nicht nur, die Sprache zu lernen, sondern diesen Neuankömmlingen unsere Gesetze, unsere Rechte zu erklären. Und die haben sie auch zu respektieren.“

Um das Mindeste zu sagen.

Vorschlag Nr.4 kommt von Kretschmer: Asylgesetze nachschärfen.

„Ich glaube, dass das deutsche Jugendhilferecht nicht geeignet ist, mit diesen schwierigen Jugendlichen umzugehen. Ich wünsche, dass wir uns neue Regeln geben.“ Um Straftäter leichter in die Heimat „zurückführen“ zu können und andere abzuschrecken, fordert er „Abschiebegefängnisse“.

Kraft macht klar, ihr Problem sei, dass sie gar nicht abschieben könne, wenn die Aufnahmeländer nicht mitmachen. OB Salomon spottet: „Sollen wir sie mit dem Fallschirm abwerfen?“

Ihm spukt offenbar immer noch der Hass-Post gegen Merkel im Kopf herum.

Vorschlag fünf kommt wieder von dem Polizisten: Staatsanwaltschaften, Gerichte und den

Justizvollzug stärken. „Die brauchen mindestens 20 000 Leute bundesweit mehr“, sagt Wendt. „Die ersticken in Arbeit, und da muss dringend nachgebessert werden.“

Dieter Salomon

Foto: imago/Methodi Popow

Illner kann der Versuchung nicht widerstehen und bezeichnet wie zuvor schon Sandra Maischberger die Bundeskanzlerin als „Abschiebekönigin“. Dem Freiburger OB schneidet sie keck das Wort ab: „Herr Salomon, bitte die Luft anhalten!“

Den Sympathiepreis gewinnt Flüchtling Sharifi, der seit sieben Jahren darum kämpft, bleiben zu dürfen. CDU-Kretschmer hat „ganz viel Mitgefühl“, aber „wir haben Gesetze und Regeln“.

Dafür gibt's von links gleich was mit der Moralkeule.

Zitat des Abends

Rainer Wendt

Foto: imago/Metodi Popow

„Ich habe manchmal den Eindruck, dass wir die Falschen abschieben“, sagt Wendt unter großem Beifall. Viele, die sich schon lange integriert hätten, müssten gehen, „und die 2000 nordafrikanischen Intensivtäter in Düsseldorf kriegen wir nicht weg!“

Ein Flüchtlingstalk mal ganz ohne Tugendhochmut und blindes Migrantenstreicheln, dafür sinnvolle Verbesserungsvorschläge nach einem ehrlichen Lagebild: Das war ein Talk der Kategorie „So sieht’s mal aus“.

Folgen Sie BILD_LA auf Twitter (http://twitter.com/BILD_LA)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten